



## Faktencheck Rücken

# Faktenblatt Saarland

Der Faktencheck Rücken der Bertelsmann Stiftung hat die Entwicklung der stationären Versorgung von Patienten mit Rückenbeschwerden im Zeitraum von 2007 bis 2015 untersucht (Informationen zu Daten und Methodik s. letzte Seite). Bundesweit haben Krankenhausaufenthalte aufgrund von Rückenbeschwerden und Operationen an der Wirbelsäule deutlich zugenommen. Es gibt große regionale Unterschiede zwischen Kreisen und Bundesländern. Dieses Faktenblatt fasst wichtige Ergebnisse für das Saarland zusammen.

## Saarland mit bundesweit größter Fallsteigerung beim operativen Eingriff Verblockung/Versteifung der Wirbelsäule

Bei der **Verblockung/Versteifung von Wirbelkörpern – Spondylodese (OPS 5-836)** liegt das Saarland mit 120 Eingriffen je 100.000 Einwohner über dem Bundesdurchschnitt und damit auf dem dritten Rang<sup>1</sup> (Durchschnitt Deutschland 102 / Max. 140; Min. 77). Seit 2007/2008 ist im Saarland die Zahl der operativen Eingriffe um 80 Prozent angestiegen und hat sich bundesweit am stärksten erhöht. Auf Kreisebene zeigen vor allem die Kreise St. Wendel (+ 161 Prozent) und Saarlouis (+108 Prozent) eine überdurchschnittlich starke Zunahme.

**Tabelle 1: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-836 je 100.000 Einwohner, Saarland, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-836			
Saarpfalz-Kreis	134	Durchschnittswert Bundesländer	102
Neunkirchen	134	Landesdurchschnitt Saarland	120
St. Wendel	134		
Saarlouis	134		
Merzig-Wadern	118	Minimalwert Kreise Deutschland	27
Regionalverband Saarbrücken	97	Maximalwert Kreise Deutschland	355

Bei der **Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal – Knöcherne Dekompression (OPS 5-839.6)** liegt das Saarland mit 128 Eingriffen je 100.000 Einwohner auf dem elften Rang (Durchschnitt Deutschland 155 / Max. 217; Min. 96). Die Zahl der Eingriffe hat sich im Saarland um 81 Prozent erhöht (Durchschnitt Deutschland 92 Prozent / Max. 193 Prozent; Min. 62 Prozent).

**Tabelle 2: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-839.6 je 100.000 Einwohner, Saarland, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-839.6			
Saarpfalz-Kreis	171	Durchschnittswert Bundesländer	155
Neunkirchen	136	Landesdurchschnitt Saarland	128
St. Wendel	133		
Regionalverband Saarbrücken	119		
Saarlouis	111	Minimalwert Kreise Deutschland	40
Merzig-Wadern	109	Maximalwert Kreise Deutschland	549

<sup>1</sup> Der Rang bezieht sich auf den Platz in der Reihenfolge der Bundesländer. Die Rangfolge ist absteigend sortiert, jeweils vom höchsten zum niedrigsten Wert.

- Bei der **Entfernung von Bandscheibengewebe (OPS 5-831)** liegt das Saarland mit 167 Eingriffen je 100.000 Einwohner im Bundesländervergleich auf dem elften Rang (Durchschnitt Deutschland 199 / Max. 261; Min. 122). Im Saarpfalz-Kreis wurde dieser Eingriff 206-mal je 100.000 Einwohner durchgeführt, im Landkreis Saarlouis 139-mal. Die Zahl der operativen Eingriffe hat sich in fast allen Kreisen des Saarlandes mit maximal neun Prozent vergleichsweise nur leicht erhöht, im Landkreis Saarlouis ist die Zahl der Eingriffe sogar um etwa vier Prozent gesunken.

**Tabelle 3: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-831 je 100.000 Einwohner, Saarland, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-831			
Saarpfalz-Kreis	206	Durchschnittswert Bundesländer	199
Neunkirchen	179	Landesdurchschnitt Saarland	167
St. Wendel	175		
Merzig-Wadern	169		
Regionalverband Saarbrücken	158	Minimalwert Kreise Deutschland	85
Saarlouis	139	Maximalwert Kreise Deutschland	567

## Patienten mit Rückenbeschwerden kommen im Saarland am häufigsten ins Krankenhaus

- Die **Krankenhaushäufigkeit (ausgewählte Hauptdiagnosen<sup>2</sup>)** liegt mit 924 Aufenthalten je 100.000 Einwohner auf Rang 1 im Bundesländervergleich (Durchschnitt Deutschland 701 / Min. 437). Im Saarland gab es bundesweit die zweithöchste Zunahme (+45 Prozent) bei Krankenhausaufenthalten aufgrund der ausgewählten Hauptdiagnosen.

**Tabelle 4: Krankenhaushäufigkeit mit den ausgewählten Hauptdiagnosen (M47, M48, M51, M54) je 100.000 Einwohner, Saarland, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

Krankenhausaufenthalte aufgrund der ausgewählten Hauptdiagnosen			
St. Wendel	1.126	Durchschnittswert Bundesländer	701
Merzig-Wadern	1.045	Landesdurchschnitt Saarland	924
Neunkirchen	1.008		
Saarlouis	917		
Regionalverband Saarbrücken	881	Minimalwert Kreise Deutschland	231
Saarpfalz-Kreis	741	Maximalwert Kreise Deutschland	1.460

- Das Saarland liegt bei der Diagnose **Spondylose (M47)** mit 169 Aufenthalten je 100.000 Einwohner und bei der Diagnose **Sonstige Bandscheibenschäden (M51)** mit 325 Krankenhausaufenthalten je 100.000 Einwohner bundesweit an der Spitze (**M47** Durchschnitt Deutschland 61 / Min. 23; **M51** Durchschnitt Deutschland 213 / Min 132). Bei der Diagnose M47 gab es im Saarland mit plus 321 Prozent den bundesweit größten Anstieg der Krankenhausaufenthalte. Im Kreis Merzig-Wadern stieg die die Krankenhaushäufigkeit um 594 Prozent, in St. Wendel um 507 Prozent.

<sup>2</sup> M54: Rückenschmerzen, M51: Sonstige Bandscheibenschäden, M48: Sonstige Spondylopathien, M47: Spondylose (Klassifikation nach ICD-10)

**Tabelle 5: Krankenhaushäufigkeit aufgrund der Diagnose Spondylose (M47) je 100.000 Einwohner, Saarland, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

<b>Krankenhausaufenthalte aufgrund der Diagnose Spondylose</b>			
Merzig-Wadern	331	Durchschnittswert Bundesländer	61
Saarlouis	203	Landesdurchschnitt Saarland	169
Neunkirchen	144		
Saarpfalz-Kreis	138		
Regionalverband Saarbrücken	133	Minimalwert Kreise Deutschland	11
St. Wendel	131	Maximalwert Kreise Deutschland	368

**Tabelle 6: Krankenhaushäufigkeit aufgrund der Diagnose Sonstige Bandscheibenschäden (M51) je 100.000 Einwohner, Saarland, Kreisebene, Jahre 2014/2015**

<b>Krankenhausaufenthalte aufgrund der Diagnose Sonstige Bandscheibenschäden</b>			
Saarlouis	371	Durchschnittswert Bundesländer	213
Regionalverband Saarbrücken	364	Landesdurchschnitt Saarland	325
Merzig-Wadern	321		
Neunkirchen	299		
St. Wendel	266	Minimalwert Kreise Deutschland	77
Saarpfalz-Kreis	242	Maximalwert Kreise Deutschland	530

## Angaben zu Daten und Methodik

Für diesen Faktencheck Rücken wurden Daten von rund fünf Millionen stationären Behandlungen aus den Jahren 2007 bis 2015 ausgewertet. Die Angaben im Faktenblatt beziehen sich auf den Zeitraum 2014/2015, bei Längsschnittbetrachtungen auf den Vergleich der Zeiträume 2007/2008 und 2014/2015. Die Daten zur regionalen Häufigkeit der Krankenhausaufenthalte und operativen Eingriffe sind standardisiert und haben einen Wohnortbezug, d. h., sie beziehen sich auf die Bevölkerung des jeweiligen Kreises.

Es handelt sich um alle Patienten, die mit einer der folgenden ICD-10-Hauptdiagnosen – unberücksichtigt blieben traumatische und entzündliche Erkrankungen sowie Erkrankungen der Halswirbelsäule – vollstationär aufgenommen wurden:

- M47: Spondylose (Gelenkverschleiß der Wirbelsäule)
- M48: Sonstige Spondylopathien (Veränderungen der Wirbel, oft mit Verengung des Rückenmarkkanals)
- M51: Sonstige Bandscheibenschäden
- M54: Rückenschmerzen

Bei den operativen Eingriffen wurden folgende drei Prozeduren (OPS-Codes) untersucht (während einer Operation können mehrere Prozeduren vorgenommen werden).

- OPS 5-831 – Entfernung Bandscheibengewebe
- OPS 5-836 – Verblockung/Versteifung von Wirbelkörpern (Spondylodese)
- OPS-5-839.6 – Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal, die eine Verengung des Spinalkanals verursachen (knöcherne Dekompression)

Die Analysen zu rüchenschmerzbedingten Krankenhausaufenthalten und operativen Eingriffen wurden vom IGES Institut auf Grundlage der DRG-Statistik und Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durchgeführt. Die regionalen Daten haben einen Wohnortbezug und sind direkt standardisiert. Auf Anfrage können bundeslandbezogene Daten zur Verfügung gestellt werden.

Die Studien, Analysen und interaktive Karten des Faktencheck Rücken sind auf der Webseite [www.faktencheck-ruecken.de](http://www.faktencheck-ruecken.de) zum Download eingestellt.

**Datenbasis:** Die Studienergebnisse stützen sich maßgeblich auf Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durch das IGES-Institut.

**Kontakt:** Claudia Haschke | Project Manager | Faktencheck Gesundheit  
Programm Versorgung verbessern - Patienten informieren

Bertelsmann Stiftung | Carl-Bertelsmann-Straße 256 | 33311 Gütersloh  
Telefon: +49 5241 81-81542 | Email: [claudia.haschke@bertelsmann-stiftung.de](mailto:claudia.haschke@bertelsmann-stiftung.de)